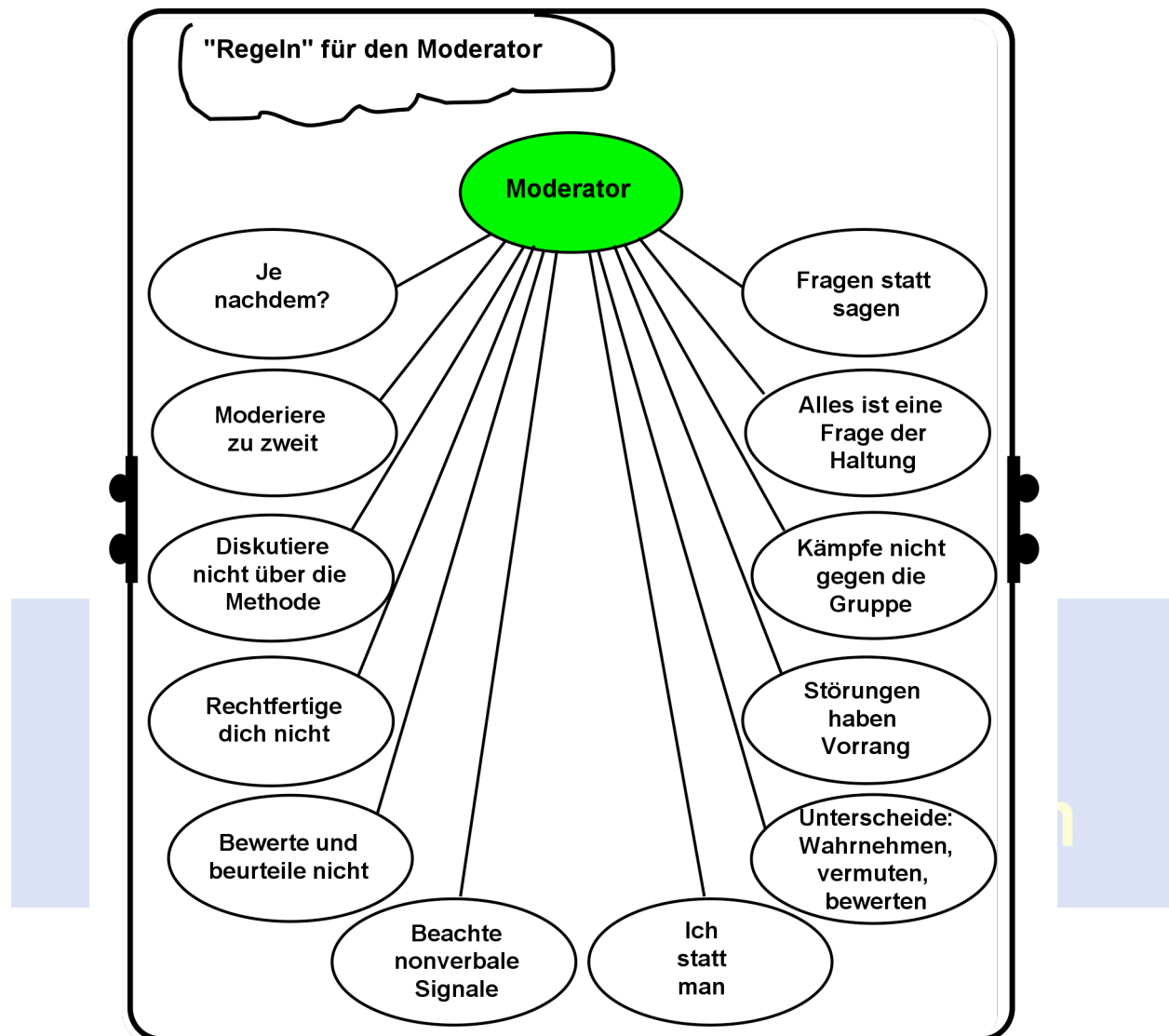


Moderation



Inhalt

1. Was ist Moderation und wie ist sie entstanden?
2. Der Moderator
3. Einsatzfelder / Grenzen der Moderation
4. Grenzen der Moderation
5. Literaturverzeichnis

Seite

- 2
- 3
- 4
- 4
- 5

1. Was ist Moderation und wie ist sie entstanden?

Mitte der 60er Jahre wurde die Moderations-Methode vom „Quickborner Team“ in der jetzigen Grundform entwickelt – in einer Zeit, in der Studentenunruhen und Protestbewegungen die Gesellschaft mit Konflikten konfrontierten, die sie einfach nicht sehen wollten. Auch in den Bereichen der Hochschulen und Unternehmen, in Gewerkschaften und Kirche wurden die Verhältnisse nicht mehr so hingenommen, wie sie waren. **Es fehlte an Methoden, die Betroffenen an den Umsetzungsprozessen zu beteiligen.** Das „Quickborner Team“, eine der vielen Unternehmensberatungen, wollte **Entscheider und Betroffene an einen Tisch zusammenbringen, um gemeinsam an kreativen Lösungen zu arbeiten.**

Was ist Moderation?

- ▶ Moderation ist im Zusammenhang mit der Lösung praktischer Probleme entstanden.
- ▶ Moderation ist eine Methode, das Gespräch zwischen Menschen und Gruppen sinnvoll und ergebnisreich zu gestalten.
- ▶ Moderation ist kein in sich geschlossenes System.
- ▶ Moderationsregeln verändern sich ständig, wiederholen sich und sind ständig neu anzupassen.
- ▶ Moderation ist ein Handwerk. Wissen und Theorie spielen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle gegenüber Geschicklichkeit und Erfahrung.
- ▶ Moderation ist erlernbar.

Wozu Moderation?

- ▶ Moderation ist eine Technik, die es ermöglicht, dass mehr als drei Personen gleichzeitig miteinander sprechen.
Mit Hilfe der Moderation ist es möglich, Betroffene, Entscheider, Hierarchen in die planerische Arbeit einzubeziehen und an der Suche nach neuen Lösungen zu beteiligen. Der Moderator hat die Aufgabe, die in der Gruppe liegenden Informationen, Fähigkeiten und ihr Engagement zu entfalten. Das bedeutet, dass er in der Regel kein detailliertes Fachwissen in Bezug auf den verhandelten Gegenstand besitzt bzw. zu besitzen braucht.
- ▶ Der Moderator ersetzt seine Sachkompetenz durch seine Methodenkompetenz.
- ▶ Transparenz der erarbeiteten Lösungswege und –schritte ist eine Grundbedingung.

2. Der Moderator

Wer kann Moderator sein?

- ▶ Die wichtigste Voraussetzung ist, dass jemand moderieren will und davon überzeugt ist, dass Moderation brauchbar ist.
- ▶ Der Moderator ist nicht wissender Führer einer Gruppe, sondern Helfer, Hebamme für den Willen und die Erkenntnis der Beteiligten. Jeder passt die Moderation seinem Wesen und seinen Fähigkeiten an und erst dann passt ihm auch die Moderation.
Ein Moderator ist Therapeut, Problemlösungshelfer, Prozessberater und ein bisschen auch Missionar. Es gibt soviel Moderationsstile wie es Moderatoren gibt.
- ▶ Jeder der bereit ist Moderator zu werden und für folgende Haltungen offen ist, kann Moderator sein.

Moderatorische Haltung:

- ▶ zuzuhören, wer, wann, was sagt und was das für die Gruppe bedeutet,
- ▶ die Gruppe und ihre Entwicklung wichtig zu nehmen und nicht sich selbst,
- ▶ den Zwang sich produzieren zu müssen, vor der Gruppe zu glänzen, sein zu lassen,
- ▶ die Bemühungen darauf zu konzentrieren, die Situation richtig einzuschätzen und das Richtige zu tun oder das Falsche zu lassen. Dabei ist „richtig“ und „falsch“ etwas sehr subjektives, das zum Gelingen der Gruppenarbeit beiträgt,
- ▶ nicht den eigenen Leistungsdruck voranzustellen. Es ist meist viel schwerer, nichts zu leisten als etwas zu leisten.

Regeln für den Moderator:

- ▶ Fragen statt sagen
- ▶ Alles ist eine Frage der Haltung
- ▶ Kämpfe nicht gegen die Gruppe
- ▶ Störungen haben Vorrang
- ▶ Unterschiede: wahrnehmen, vermuten, bewerten
- ▶ Ich statt Man
- ▶ Beachte nonverbale Signale
- ▶ Bewerte und beurteile nicht
- ▶ Rechtfertige dich nicht
- ▶ Diskutiere nicht über die Methode
- ▶ Moderiere zu zweit
- ▶ Je nachdem: gruppenspezifisch, situativ, flexibel